



## Neues für die Grumps

Mit zwei Wettbewerben puschen das Design Forum Nürnberg e.V. und die Firma Schwarzkopf umweltfreundliches Verpackungsdesign.

»Green, Responsible, Unassuming, Moderate and Poverty seeking« bedeutet das Wort Grumps, zu deutsch etwa: »Grün, verantwortungsbewußt, bescheiden, maßvoll und mit einem Schuß Armutsromantik«<sup>1</sup> – so lautet die von Marktforschern geprägte Bezeichnung für eine nachwachsende Gruppe von Verbrauchern, die jetzt den Yuppies, Dinks usw. folgen wird. Handel und Industrie buhlen um die

### Bekamen den Anerkennungspreis des OECOPACK-Wettbewerbs: Schlichte Schmuckverpackungen aus Papier von Erich Zimmermann aus Augsburg.

Kaufkraft dieser neuen Verbraucher- generation. Seit im April 1992 die zweite Stufe der Verpackungsverordnung verabschiedet wurde, scheint man auch dort in moralischen Zugzwang zu geraten und eine zunehmende ökologische Verantwortung hinsichtlich des rasant anwachsenden Müllbergs zu fühlen. Umweltfreundliche Materialien verwenden, Mehrwegverpackungen herstellen, Verpackungen redu-

zieren, Umweltpapier verwenden und Treibgase sowie Plastik vermeiden<sup>1</sup> – so lautet die Prioritätenwunschlister der oben erwähnten Konsumentengruppe. Kein Wunder also, daß hier der Designer mit seinem technischen Know-how gefragt ist. Und so nehmen auch die Wettbewerbe auf Designebene zu, die die ökologische Relevanz in den Vordergrund stellen.

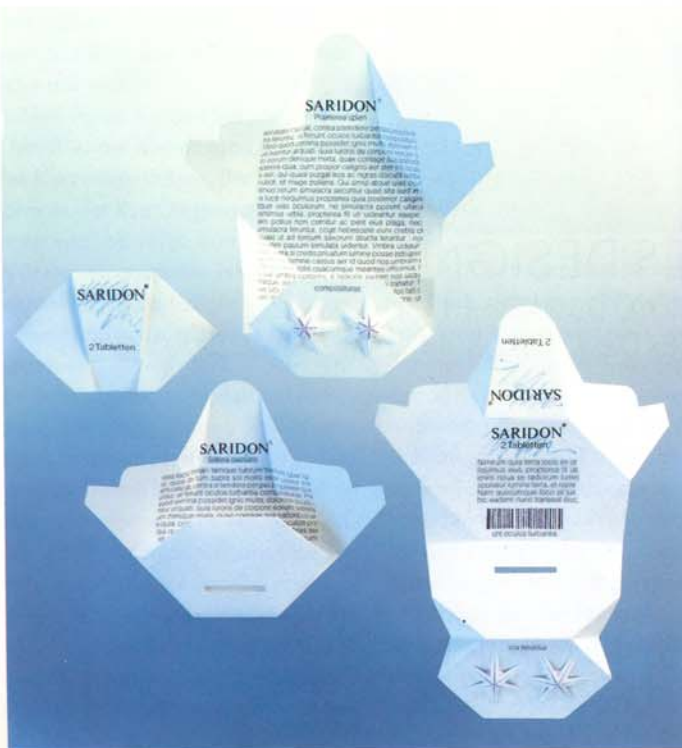
### Umweltminister wird aktiv

Einer davon heißt O-Ecopack. Unter Schirmherrschaft des »Verpackungsministers« Klaus Töpfer persönlich wurde »O-Ecopack – Gutes Design umweltfreundlicher Produkte« ausgeschrieben. Dies war bereits der zweite Wettbewerb zu diesem Thema, den das Designzentrum Nürnberg konzipierte, dieses Mal in Zusammenarbeit mit dem Designzentrum Dresden e.V. Neben neuen Lösungsideen wurden bereits auf dem Markt befindliche serielle Produkte bewertet. 327 Einsendungen stellten eine erstaunlich hohe Zahl dar, bedenkt man, daß keinerlei Preisgelder zu gewinnen waren sowie für Hin- und Rücktransport, Versicherungen, Fotomaterial etc. selber aufzukommen war. Lediglich der avisierte Katalog (voraussichtlicher Erscheinungstermin: April '93) schien neben der Umweltverantwortlichkeit

als Hauptintention zusätzlichen Anreiz zu bieten. Auszeichnungen beziehungsweise Anerkennungen erhielten unter anderem: aus Wellpappe gefertigte Innenpolster von Europa Carton, die als Eck- und Kantenschutz Kunststoffvorgänger ersetzen können, sowie eine »Öko-Sortieranlage« des Designers Peter Hermann Meier. Hinter dieser etwas irreführenden Bezeichnung verbirgt sich eine Pralinenverpackung neuer Art. Jury-Kommentar: »Im Bereich von Süßwarenverpackungen war es bisher schwer, Verbundmaterialien durch Einstoffverpackungen zu substituieren, um so mehr überrascht die mit Hilfe von Stanntechniken gefundene Lösung.«

### Kein Plastik für Pralinen

Nach einer in den VDID (Verband Deutscher Industriedesigner)-Nachrichten vom April '91 veröffentlichten Untersuchung liegt diese Lösung damit voll im Öko-Trend, war doch von 146 Verwendern von Kunststoff-Blisterverpackungen lediglich ein einziger bei dieser Kombination geblieben; in 45% der Fälle trat Papier oder Pappe an die Stelle des Kunststoffs. Angefügt sei die Frage eines lediglich temporär zu Süßigkeiten dieser (Verpackungs-)Art greifenden Verbrauchers, ob denn die wunderschön plissierten, dennoch aus simplem Papier geformten



Verpackung und Beipackzettel in einem: Aus gefaltetem Papier, das sich leicht und problemlos zusammenstecken läßt, entwarf Klaus Viertmann seine neue Verpackungslösung für Tabletten.



Knisterpapier adé: Nicht aus Kunststoff, sondern aus dünner Pappe sind die Pralinenverpackungen der LMG Rotopack.



**Haarkosmetik umweltgerecht: So lautete das Ziel des 1992 verliehenen Schwarzkopf-award. Mit einem Shampoo zum Reiben ging der Spezialpreis nach England.**



**Shampoo zum Abbrechen: Das Vlies aus Trockenschampoo, von dem je nach Bedarf ein Stück abgebrochen werden kann, erzielte den ersten Preis beim Schwarzkopf-award.**



**Kompostierbare Shampoo-Pillen: Die Designstudenten Stephan Weiden und Eva Jung füllten Shampoo in Nudelteig.**



Behälter vergangener Zeiten – ökologisch vertretbar – nicht wieder eine Renaissance erleben könnten? Ausgezeichnet wurde auch eine ökonomisch ebenso sinnvolle wie ästhetisch ansprechende Lösung des Designers Klaus Viertmann. Lediglich ein Material – Papier –, intelligent gefaltet und gestanzt, ist Tablettenverpackung und Beipackzettel in einem. Kritische Anmerkung: Wohl lediglich die Menge der Produkte – auch bereits auf diesem Gebiet – läßt Lösungen erscheinen, die ihren originären Anspruch nicht erfüllen können. So ist der Briefumschlag, der gleichzeitig als Briefpapier verwendet wird, eine Idee, die es bereits mehrfach seit ihrem Ursprung als gewichtsminimierendes Luftpostpapier gab. Des weiteren stellt die Idee, Glas aus einer geteilten Perrier-Wasserflasche neu zusammenzusetzen, lediglich eine Wiederholung des mit Design Plus ausgezeichneten Prototypen von Hans Reineke dar.

## Ökologie und Ästhetik

Der Firma Schwarzkopf ist durch die Realisation ihres »Wettbewerbs für umweltgerechtes Design und Kommunikation« eine bemerkenswerte Leistung gelungen: Ihr ganzheitliches Konzept, vom Box-Brief mit Zweifachnutzen über den exzellenten Katalog bis hin zur Jury-Besetzung, den Preissummen und der Vergabe von attraktiven Praktikumsplätzen, läßt nach weiteren qualifizierten Initiativen dieser Art verlangen. Schwarzkopf selbst will ob der positiven Ergebnisse weitere Ausschreibungen folgen lassen: »In den verschiedenen eingegangenen Projekten, Produkten und Konzepten steckt derartig differenziertes und komplexes Entwicklungspotential, daß die Auswertung möglicher Ansätze zur Umweltentlastung noch eine Weile dauern wird«, steht im Presstext zu lesen. 120 der 180 Einsendungen aus 21 Ländern zeigen in witziger bis skurriler Form überzeugend innovative Lösungsansätze, die

vor allem im Hinblick auf eine ästhetische Ökologie Maßstäbe setzen können. Umweltbewußt muß nicht gleich häßlich bedeuten, wie unter anderem der Hauptpreis aus Italien zeigt. Ein bunter, weicher, wiederbe-  
füllbarer Ballon aus Naturkautschuk für den Badbereich von Anna Luisa De Sa Cavalcanti, Jörg Cruel und Luis Roberto Marques Da Silveira.

## Shampoo zum Abbrechen

Oder auch der erste Preis von Steven Andrew Lyle aus England. Sein Entwurf erreicht das Ziel, Abfall zu vermeiden, in herstellungstechnisch simpler und ästhetisch überzeugender Weise: Von einem Vlies aus Trockenschampoo werden bei Bedarf einfach Teile abgebrochen. Ebenfalls nach England ging der Preis für eine Reibe für Trockenschampoo; eine einfache und überzeugende Lösung von Craig Nicholas McLaughlin. Auf Deutschland entfiel ein zweiter Preis für die Idee der Studenten Stephan Weiden und Eva Jung, Shampoo-Pillen in einen (kompostierbaren) Behälter aus Nudelteig zu packen. So erfrischend unkonventionell wie diese Ideen, so unübersehbar sind Ansätze, die an Produkte aus der sogenannten Dritten Welt erinnern, seien es Materialien wie Bambus oder Haarfärbestoffen aus der Natur.

## 5,- DM für WWF

Der Schwarzkopf-Katalog zum Preis von 20,- DM ist auf jeden Fall ein wunderbares Bilderbuch nicht nur für die oben genannten Grups. Zudem gehen 5,- DM des Verkaufserlöses an den WWF (World Wildlife Fund). Zu bestellen über Jörg Stolzenberg, Tel. (040) 8824-2689, Christine Karpinski, Tel. (040) 8824-2739.

(Karin Rhila)

<sup>1</sup> Quelle: Ökomagazin natur 8/91, Andreas Oberholz »König Kunde zielt sich noch«.